

Vielfalt als Schwerpunktthema im Landesprogramm Bildung und Gesundheit

– Leitbild –

Zum Landesprogramm Bildung und Gesundheit NRW (seit 2009) gehören aktuell rund 300 Schulen, die bei ihrer Entwicklung zur guten gesunden Schule unterstützt werden. Neben den kontinuierlichen Leistungen werden Schwerpunktthemen ausgewählt, die eine besondere Beachtung finden und zu denen zusätzliche Angebote für die Schulen vorgehalten werden.

Das Landesprogramm Bildung und Gesundheit (BuG) greift ab Januar 2016 mit dem neuen Schwerpunktthema **Vielfalt** die Bedürfnisse und Lebensrealitäten aller schulischen Akteure auf, um ihnen Möglichkeiten der Kompetenzerweiterung und des gegenseitigen Austauschs zu bieten und um gemeinsam salutogene Strategien für einen ressourcenschonenden und bereichernden Umgang mit Vielfalt zu entwickeln. Dabei helfen die Erkenntnisse und Erfahrungen der vorangegangenen Schwerpunktthemen *Psychosoziale Gesundheit* (Schuljahr 2011/12) und *Lehrergesundheit* (Schuljahre 12/13 bis 14/15).

Vielfalt ist ein Begriff, der zu unterschiedlichen Assoziationen und Annahmen einlädt und vor dem Hintergrund politischer Ereignisse und Vorgaben, wie z. B. Inklusion und Migration, einen enormen Handlungsbedarf provoziert.

Vielfalt macht neugierig, begreift das Unterschiedlichsein als Bereicherung und als **Chance**, bedeutet aber auch eine **Herausforderung** und neue Aufgaben für alle, die dabei helfen, dass der Umgang mit Vielfalt zur Normalität wird.

Der Begriff „Vielfalt“ steht im Landesprogramm für Unterschiedlichkeit und Heterogenität. Er bezieht sich auf ein weites Inklusionsverständnis, das sich ausdrücklich über die Teilhabe von Menschen mit Behinderung hinaus auf weitere Diversitätsdimensionen bezieht. Er beinhaltet **das wertschätzende Miteinander von Personen**, die unterschiedlich sind u. a. in Bezug auf:

- Bildungschancen, Leistungsvermögen, besonderen Förderbedarf,
- Gesundheitsressourcen, sozial bedingte Gesundheitschancen,
- soziale Herkunft, sozioökonomischen Status, soziale Teilhabe,
- nationale Herkunft, Religion, kulturelle Identität,
- Alter, Geschlecht und sexuelle Orientierung.

Der besondere Stellenwert des Themas Vielfalt ist **konzeptionell fest im BuG-Landesprogramm verankert:**

„Die integrierte Gesundheits- und Qualitätsentwicklung in Schulen berücksichtigt, dass auf allen Ebenen und in allen relevanten Bereichen der Gestaltung, Entscheidung und Umsetzung die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Menschen wertgeschätzt und geachtet werden. In Verfolgung des Potenzial- und Ressourcenansatzes sind die Ziele auf die Verminderung ungleicher Bildungschancen ausgerichtet. Besondere Berücksichtigung findet dabei die Inklusion. Unterschiedliche Entwicklungsvoraussetzungen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen, von Lehrkräften und weiterem Personal werden geachtet.“ (Konzept des Landesprogramms BuG – zweite Phase, 2013)

Vielfalt ist inzwischen ein selbstverständliches Merkmal von Schule, dem in einer **guten gesunden Schule** bewusst Aufmerksamkeit geschenkt und das als Bereicherung verstanden wird: Es wird ein gemeinsames salutogenes Verständnis von Vielfalt entwickelt (Leitbild), das auf Wertschätzung, Partizipation und Kohärenz aller Beteiligten fußt und sich im Lebensraum Schule, den Lehr- und Lernprozessen, in der Schulkultur, der Schulführung und den Bildungsergebnissen widerspiegelt. In einer guten gesunden Schule wird der Umgang mit Vielfalt insgesamt als originärer Bestandteil der Schulentwicklung aufgefasst.

Eine salutogene Herangehensweise an das Thema beinhaltet immer Maßnahmen, die sowohl auf die Rahmenbedingungen in der Schule (**Verhältnisse**) als auch auf das gesundheitsbezogene **Verhalten** aller gerichtet sind. Dabei werden die gesundheits- und bildungsförderlichen Ressourcen aller Akteure in der Lebenswelt Schule gestärkt, d. h. Empowerment und Stärkung der Resilienz mit Blick vor allem auf die Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, das pädagogische Personal und die Eltern. Im Vordergrund steht dabei die Förderung und Stärkung der **Gesundheitskompetenz** aller Beteiligten.

Durch Inklusion und Migration nimmt die Heterogenität der Schülerschaft und der Schulgemeinde insgesamt kontinuierlich zu und stellt alle vor immer neue Herausforderungen. Damit die Schülerinnen und Schüler diese meistern und ein gesundes und selbstbestimmtes Leben führen können, schafft eine gute gesunde Schule die Voraussetzungen für die **Entfaltung der körperlichen, seelischen und sozialen Gesundheit**. Sie achtet bei allen diesen Wandlungsprozessen auch auf die Stärkung der Lehrgesundheit und eine zielgerichtete Lehrerfort- und -weiterbildung sowie eine bedarfsgerechte Elternbildung. Auf diese Weise hilft der gesundheitsförderliche Blick auf den Umgang mit Vielfalt allen dazu, mit einhergehenden Belastungen umzugehen.

Eine Schule, die sich all den zuvor genannten Herausforderungen stellt, braucht starke Kooperationspartnerinnen und -partner. Daher initiieren die Schulen **kommunale Netzwerke** und bauen vorhandene aus, die nachhaltig gesundheitsförderliche Strategien und Strukturen in der Region unterstützen. Die Verfügbarkeit von **vor Ort in der Region vorhandenen Ressourcen** zur Unterstützung der praktischen Gesundheitsförderung sollte ausgelotet werden.

Die Lebenswelt Schule als wichtiges Abbild der gesellschaftlichen Teilöffentlichkeit bietet große Chancen für einen positiven und gesundheits- wie auch bildungsförderlichen Umgang mit Vielfalt. Die notwendigen Prozesse müssen immer **gesamtgesellschaftlich** mitgestaltet werden, damit aus Vielfalt tatsächlich Normalität wird und sich diese Prozesse verstetigen.

**Handlungsempfehlungen und Arbeitsschritte für BuG-Schulen
zum Schwerpunktthema Vielfalt bis zum Ende der 2. Programmphase (Juli 2018)**

Das Landesprogramm unterstützt die BuG-Schulen als verlässlicher und kompetenter Unterstützungspartner in dem Veränderungsprozess, den sie durch die Chancen und Herausforderungen von Inklusion und Migration durchlaufen. Dadurch verstärkt sich die Attraktivität des Landesprogramms, so dass sich der Bekanntheitsgrad des Landesprogramms und des Konzepts der integrierten Qualitäts- und Gesundheitsentwicklung sowie die Anzahl der im Landesprogramm mitarbeitenden Schulen erhöhen (s. Ziele im Konzept des Landesprogramms BuG – zweite Phase, 2013).

Für die BuG-Schulen *könnten* sich folgende Arbeitsschritte bzw. Meilensteine im Prozess ergeben:

1. Die BuG-Schulen reflektieren ihr Leitbild im Hinblick auf Vielfalt und berücksichtigen dabei gesundheitsförderliche Aspekte wie Wertschätzung, Partizipation und Kohärenz. Sie entwickeln dabei ein gemeinsames salutogenes Verständnis von Vielfalt.
2. Die BuG-Schulen entscheiden auf der Grundlage ihres Leitbilds partizipativ über das nächste Entwicklungsziel. Sie nutzen dabei ihre Ressourcen, um ungleiche Bildungs- und Gesundheitschancen anzugleichen.
3. Die BuG-Schulen überprüfen anhand ihres Leitbilds, ob Unterrichtsinhalte und -gestaltung sowie Curricula Vielfalt (Migration, Inklusion, Gender Mainstreaming usw.) angemessen berücksichtigen.
4. Die BuG-Schulen überprüfen anhand ihres Leitbilds, ob Schulprogramm, Gestaltung der Räume, Festkultur, außerunterrichtliche Aktivitäten (z. B. Ganztage), Bewegungs- und Ernährungsangebote usw. Vielfalt angemessen berücksichtigen.
5. Die BuG-Schulen führen mindestens eine Maßnahme durch, um das gemeinsam festgelegte Entwicklungsziel zu erreichen. Sie werden dabei bei Bedarf nach den bekannten Förderkriterien finanziell vom Landesprogramm unterstützt.
6. Die BuG-Schulen sichern Strukturen, die dafür sorgen, dass dauerhaft alle Beteiligten – u. a. SuS', LuL', Schulleitung, pädagogisches Personal und Eltern – die notwendigen Kompetenzen erwerben, um gesundheitsförderlich mit Vielfalt umzugehen (⇒ Empowerment). Sie verknüpfen dadurch Verhältnis- und Verhaltensprävention und sorgen für Nachhaltigkeit.
7. Die BuG-Schulen tauschen sich untereinander themenbezogen aus und stellen ihre Expertise anderen BuG-Schulen zur Verfügung, z. B. regional in Netzwerksitzungen, auf Fachtagungen oder überregional über das BuG-Portal im Internet.
8. Die BuG-Schulen initiieren kommunale Netzwerke und bauen vorhandene aus, die nachhaltig gesundheitsförderliche Strategien und Strukturen in der Region unterstützen. Die Verfügbarkeit von vor Ort in der Region vorhandenen Ressourcen zur Unterstützung der praktischen Gesundheitsförderung wird ausgelotet.

Die BuG-Schulen legen die beschriebenen Prozesse partizipativ an und machen die Ergebnisse allen Beteiligten innerhalb der Schule und nach außen innerhalb des Landesprogramms transparent und verfügbar.

**Unterstützungsbausteine des Landesprogramms Bildung und Gesundheit
für die Umsetzung des Schwerpunktthemas Vielfalt in BuG-Schulen**

1. Thematischer Einstieg und Vertiefung durch bedarfsgerechte Fortbildungen

Am 10./11. Mai 2016 findet zum Thema Vielfalt mit einigen der Schulleitungen eine gemeinsame Veranstaltung mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren, den Dezernentinnen und Dezernenten der Bezirksregierungen und den Mitgliedern der Steuerungsgruppe statt (vergleichbar 2013 zum Thema Change Management in Raesfeld).

In den fünf Bezirken folgen im September/Oktober 2016 bezirksbezogene Auftaktveranstaltungen für die Schulleitungen und Ansprechpartnerinnen und -partner aller BuG-Schulen.

In den Folgejahren bieten die Koordinatorinnen und Koordinatoren in den Regierungsbezirken pro Jahr mindestens eine weitere Fortbildungsveranstaltung an, damit die Schulen das Thema Vielfalt vertiefen können.

2. Regionale Netzwerksitzungen

Die regionalen Netzwerksitzungen werden weiter ausgebaut, um neben Impulsen zur Kompetenzerweiterung den besonders wertvollen und hilfreichen Austausch unter den BuG-Schulen zu ermöglichen.

3. Überregionale themenbezogene Vernetzung von BuG-Schulen

Nach und nach wird in den nächsten Monaten über die BuG-Homepage die Möglichkeit geschaffen, dass Schulen mit anderen BuG-Schulen Kontakt aufnehmen, die in einer ähnlichen Situation wie sie selbst stehen und vielleicht schon gute Lösungen dafür gefunden haben. Angestrebt werden auch Hospitationsbesuche oder zeitlich begrenzte themenbezogene Paten- bzw. Partnerschaften.

4. BuG-Homepage www.bug-nrw.de

Unter der Rubrik „Schwerpunktthema Vielfalt“ werden nach und nach Texte und Materialien aus Theorie und Praxis zur Verfügung gestellt. Zeitnah werden dazu die BuG-Schulen mit Unterstützung durch die Koordinatorinnen und Koordinatoren mit ihrer Expertise diesen Materialpool durch **Best-Practice-Beispiele** ergänzen und vervollständigen.

5. BuG-Screening und Bilanzbefragung

Im BuG-Screening findet man viele Hinweise und Arbeitsideen zu Vielfalt. Darüber hinaus wurde im März 2016 eine auf Vielfalt bezogene Ergänzungsbefragung durchgeführt, deren Ergebnisse alle Schulen zurückgespiegelt bekommen. Das Landesprogramm entwickelt aufgrund der angemeldeten Bedarfe entsprechende weitere Unterstützungsangebote. Um die Entwicklung zu verfolgen, wird diese Ergänzungsbefragung in gewissen Abständen wiederholt.

6. Beratung und Fördermittel für Schulentwicklungsmaßnahmen

Die Schulen entwickeln geeignete und nachhaltig wirkende Maßnahmen für einen salutogenen Umgang mit Vielfalt. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren stehen mit ihrer Expertise in Bezug auf Gesundheitsförderung und Schulentwicklung bei der Maßnahmenentwicklung und -evaluation sowie in den Jahresgesprächen beratend zur Seite. Das Landesprogramm unterstützt diese Maßnahmen nach den bekannten Kriterien finanziell mit Fördermitteln.

7. IQES-Qualitätstableau

Das IQES-Tableau bietet einen zuverlässigen Rahmen, um die Qualität der Maßnahmen abzusichern. Konkrete Anregungen erhalten Schulen aus den drei IQES-Bänden, der Zusammenstellung von Beispielen zum Thema Vielfalt aus den IQES-Qualitätsbereichen (aus dem 2. IQES-Band, s. Anlage) und über die Internetplattform www.IQESonline.net.

8. Angebote einzelner Träger des Landesprogramms zum Thema Vielfalt

Das BuG-Landesprogramm bietet Schulen unter <https://www.bug-nrw.de/unterstuetzungsangebote/> eine komfortable Datenbanksuche für alle Arbeitsfelder an. Hier finden Sie alle derzeit von den gesetzlichen Krankenkassen und der Unfallkasse NRW angebotenen gesundheitsbezogenen Programme, Projekte und Seminare für Schulen in NRW. Sie sind in der Regel kostenlos.

In der Datenbank können Sie frei nach selbst gewählten Stichwörtern suchen oder die Angebote nach verschiedenen Kriterien filtern. Wenn Sie auf ein Angebot klicken, öffnet sich die komplette Beschreibung des Angebots. Diese Detailansicht können Sie sich als pdf abspeichern (in der Druckerliste den pdf Creator auswählen) oder ausdrucken.

Wenn Sie qualitätsgesicherte Projekte und Angebote anderer Anbieter suchen, empfiehlt es sich, in der Projekt-Datenbank zur Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung in NRW zu suchen: https://www.lzg.nrw.de/ges_land_nrw/start_projektdatenbank/index.html. Informationen zu dieser Datenbank des Landesentrums Gesundheit NRW finden Sie hier: <https://www.bug-nrw.de/landesprogramm/links/>.

Für den Aspekt der geflüchteten Kinder und Jugendlichen können Schulen darüber hinaus auf die Unterstützung der Kommunale Integrationszentren (KI) (Ministerium für Arbeit, Gesundheit u. Soziales NRW und MSB) zurückgreifen:

Mit dem Teilhabe- und Integrationsgesetz aus dem Jahr 2012 hat sich die nordrhein-westfälische Landesregierung verpflichtet, die Integration in den Kommunen des Landes voranzutreiben. Die Kommunalen Integrationszentren (KI) sind dabei das Herzstück. Sie schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Integration vor Ort gelingt. Integration ist eine gemeinschaftliche Aufgabe, mit Bildung als wichtigem Schlüsselement für eine erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe.

Den Landkreisen und kreisfreien Städten werden für das KI jeweils zwei Lehrkraftstellen durch das Schulministerium, zwei Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte, eine Verwaltungsfachkraft sowie eine halbe Stelle für Verwaltungsassistenz vom Integrationsministerium zur Verfügung gestellt.

Alle geförderten Kommunalen Integrationszentren in NRW bilden einen landesweiten Zusammenschluss. Das Land NRW unterstützt die Kommunalen Integrationszentren durch eine Landesweite Koordinierungsstelle (LaKI), die sich aus der ehemaligen Hauptstelle der Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien NRW und Teilen des Kompetenzzentrums für Integration bei der Bezirksregierung Arnsberg zusammensetzt.

www.kommunale-integrationszentren-nrw.de